

## Ausführliches Programm (mit Texten und Hintergrundtexten)

Das Modul »Einführung in die theoretische Philosophie« wird von mir im Wintersemester 2010/11 so angeboten, dass neben der Vorlesung auch ein Seminar besucht werden kann, in dem die der Vorlesung zugrunde gelegten Texte gemeinsam intensiv diskutiert werden können. (Es bestehen außerdem drei weitere Seminarangebote des Instituts von Prof. Schmidt-Biggemann, Dr. Streubel und Dr. Ruda, mit denen das Modul gleichfalls vervollständigt werden kann.)

Der Modulabschluss kann in der Vorlesung durch eine Hausarbeit (1.800 bis 2.400 Wörter) erbracht werden, sofern die entsprechende Seminarleitung damit einverstanden ist.

In dem von mir angebotenen Seminar kann der Modulabschluss auf zwei Weisen erworben werden: Einerseits kann (genauso wie auch in der Vorlesung) der Modulabschluss mit einer Hausarbeit erbracht werden. Andererseits ist es möglich, ihn durch Essaywriting zu erbringen. Dabei sollen im Verlauf des Semesters zwei Essays geschrieben werden (jeweils 900 bis 1.200 Wörter). Der Zeitpunkt kann frei gewählt werden (es wird in jeder Sitzung eine Essayfrage gestellt). Die Essays werden jeweils nach den vier Kriterien »Inhalt / Verständlichkeit / Zusammenhang und Struktur« bewertet (siehe Merkblatt Essaywriting). Die Note des Modulabschlusses ergibt sich in diesem Fall aus dem arithmetischen Mittel der beiden Essay-Noten.

Die Teilnahme an dem Seminar setzt zudem voraus, dass für eine Sitzung Fragen zu dem jeweiligen Text erarbeitet werden, die in der Seminarsitzung präsentiert, am Text und seiner Struktur ausgewiesen und erläutert werden sollen (10 Minuten). Diese Fragen sollen jeweils Sonntag vor dem Seminar an mich geschickt werden. Im Laufe des Montag gibt es Feedback von meiner Seite und bis Dienstagabend (nach der Vorlesung) sollen die Fragen dann durch den Verteiler des Seminars geschickt werden.

### 19.10.2010 **1. Vorlesung: Ablauf, Gegenstand und Fragestellungen**

21.10.2010 1. Seminarsitzung

Textgrundlage Seminarsitzung:

Friedrich Nietzsche: „Ueber Wahrheit und Luege im aussermoralischen Sinne“, in: KSA 1, 785ff.

Abstract: In der ersten Vorlesung werden die Modalitäten und der Aufbau der Vorlesung er- und geklärt. Zudem wird der Begriff der theoretischen Philosophie erläutert und werden die unterschiedlichen Disziplinen der theoretischen Philosophie knapp in ihrem Zusammenhang mit den Grundfragen der theoretischen Philosophie eingeführt.

### 26.10.2010 **2. Vorlesung: Verstehen und Rationalität**

28.10.2010 2. Seminarsitzung

Textgrundlage: Davidson, Donald: „Vernünftige Tiere“; in: *Subjektiv, intersubjektiv, objektiv*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004, 167-185.

Hintergrundtext 1: Herder, Johann Gottlieb: *Abhandlung über den Ursprung der Sprache*, Stuttgart: Reclam 2001, hier: Teil 1, Abschnitte 1 und 2, 5-43.

Hintergrundtext 2: Tugendhat, Ernst: „Anthropologie als Erste Philosophie“, in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 55 (2007), 5-16.

(online: <http://www.atypon-link.com/AV/doi/pdf/10.1524/dzph.2007.55.1.5>)

Abstract: In der zweiten Vorlesung wird das Weltverhältnis des Menschen in theoretischer Hinsicht insgesamt thematisiert. Dabei werden auf der Basis hermeneutischer Anthropologien der Begriff des Verstehens und auf der Basis der Philosophie Davidsons der Begriff der Rationalität eingeführt und erläutert. Es soll zugleich methodisch die Frage aufgeworfen werden, inwiefern wir überhaupt philosophisch das Welt-, Fremd- und Selbstverhältnis des Menschen thematisieren können und welchen Ertrag eine solche Thematisierung möglicherweise erbringt.

2.11.2010 **3. Vorlesung: Ideenlehre und Universalismus**

4.11.2010 3. Seminarsitzung

Textgrundlage: Platon: *Politeia*, in: ders.: *Sämtliche Werke*, in der Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, hrsg. von Walter F. Otto, Ernesto Grassi, Gert Plamböck, Hamburg: Rowohlt 1958, hier: Buch VII, 224-245.

Hintergrundtext 1: Thomas A. Szlezák: „Das Höhlengleichnis“, in: Ottfried Höffe (Hg.): *Platon Politeia*, Berlin: Akademie 1997, 205-228.

Hintergrundtext 2: W.D. Ross: *Plato's Theory of Ideas*, Oxford: Clarendon Press 1966.

Abstract: In der dritten Vorlesung wird das Höhlengleichnis und die von ihm dargebotene platonistische Ideenlehre präsentiert. Es werden die systematischen Fragestellungen entwickelt, als deren Lösung die Position Platons zu begreifen ist (in erster Linie: das Problem der Allgemeinheit). Damit soll ein Verständnis für grundlegende Fragen besonders der Ontologie, aber auch der Erkenntnistheorie vorbereitet werden.

9.11.2010 **4. Vorlesung: Ontologie und Metaphysik**

6.11.2010 4. Seminarsitzung

Textgrundlage Vorl.: Wilard van Orman Quine: „Was es gibt“, in: Wolfgang Stegmüller (Hg.): *Das Universalien-Problem*, Darmstadt: WBG 1978, 102-123.

Textgrundlage Sem.: Aristoteles, *Metaphysik Z (VII)*, Ro Abschnitte 1-6, 13-16.

Hintergrundtext 1: Uwe Meixner: *Einführung in die Ontologie*, Darmstadt: WBG 2004, hier: Kap. I-IV, 9-34.

Hintergrundtext 2: Günther Mensching: *Das Allgemeine und das Besondere: der Ursprung des modernen Denkens im Mittelalter*, Stuttgart: Metzler, 1992.

Abstract: In der vierten Vorlesung wird systematisch in die Disziplinen der Ontologie und der Metaphysik eingeführt. Es werden Begriffe wie der des Einzelgegenstands, der Eigenschaft etc. in ontologischer Hinsicht entfaltet und der Streit zwischen Universalisten und Nominalisten in Grundzügen dargestellt. In Auseinandersetzung mit der Position Quines wird die Frage verfolgt, wie ein ontologischer Streit sich lösen lässt.

16.11.2010 **5. Vorlesung: Rationalismus und Bewusstseinsphilosophie**

18.11.2010 5. Seminarsitzung

Textgrundlage: René Descartes: *Meditationes de prima philosophia*, It.-dt., Hamburg: Meiner 1977, 1. + 2. Meditation, 31-61.

Hintergrundtext 1: Andreas Kemmerling: „Die Ich-Idee“, in: *Ideen des Ichs. Studien zu Descartes' Philosophie*, 2. Aufl., Frankfurt/M.: Klostermann 2005, 122-148.

Hintergrundtext 2: Bernard Williams: *Descartes. Das Vorhaben der reinen philosophischen Untersuchung*, Königstein: Athenäum 1981.

Abstract: In der fünften Vorlesung wird Descartes' Begründung der neuzeitlichen Philosophie mittels des methodischen Skeptizismus und der Verankerung des Wissens im Subjekt dargestellt. Es werden die charakteristisch rationalistischen Aspekte der Cartesischen Erkenntnisbegründung entwickelt und die substanzdualistische Anlage, mit der diese verbunden ist. Das Paradigma der Bewusstseinsphilosophie wird als ein Paradigma der neuzeitlichen theoretischen Philosophie vorgestellt.

23.11.2010 **6. Vorlesung: Philosophie des Geistes**

25.11.2010 6. Seminarsitzung

Textgrundlage Vorl.: Dieter Teichert: *Einführung in die Philosophie des Geistes*, Darmstadt: WBG 2006, hier: Kap. 2, 27-49.

Textgrundlage Sem.: Spinoza: *Ethica* 2p1–2p13s.

Hintergrundtext 1: Birnbacher, Dieter: „Das ontologische Leib-Seele-Problem und seine epiphänomenalistische Lösung“, in: K.-E. Bühler (Hg.): *Aspekte des Leib-Seele-Problems – Philosophie, Medizin, Künstliche Intelligenz*, Würzburg: Königshausen + Neumann 1990, 59-79.

Hintergrundtext 2: Pauen, Michael: *Grundprobleme der Philosophie des Geistes – Eine Einführung*, 3. Aufl., Frankfurt/M.: Fischer 2002.

Abstract: In der sechsten Vorlesung wird die Philosophie des Geistes systematisch eingeführt. Es werden sowohl die klassischen Fragestellungen und Probleme der Philosophie des Geistes als auch Standardpositionen präsentiert und erläutert. Das Problem der mentalen Verursachung und der Unterschied von dualistischen und monistischen Ansätzen erhalten dabei besondere Aufmerksamkeit. Die entsprechenden systematischen Fragen und Optionen sollen auch in Bezug auf Fragestellungen der theoretischen Philosophie insgesamt und in Bezug auf ihre historische Entwicklung verortet werden.

30.11.2010 **7. Vorlesung: Empirismus und Erkenntnisbegründung**

2.12.2010 7. Seminarsitzung

Textgrundlage: John Locke: *Versuch über den menschlichen Verstand*, 2 Bände, Hamburg: Meiner 4. Aufl. 1981, Buch II, Kapitel 1, Band 1, 107-126.

Hintergrundtext 1: Rainer Specht: „Über angeborene Ideen bei Locke“, in: Udo Thiel (Hg.): John Locke, *Essay über den menschlichen Verstand*, Berlin: Akad. Verl. 1997, 39-63.

Hintergrundtext 2: Willard Van Orman Quine: „Two Dogmas of Empiricism“, in: *The Philosophical Review*, 60 (1951), 20-43.

Abstract: In der siebten Vorlesung wird die empiristische Erkenntnisbegründung nach John Locke vorgestellt. Dabei wird der grundsätzlichen Denkfigur, Erkenntnis von der sinnlichen Erfahrung her zu begründen, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Außerdem wird das Konzept eines Aufbaus der Erkenntnisse von einfachen Elementen aus entwickelt.

7.12.2010 **8. Vorlesung: Erkenntnistheorie**

9.12.2010 8. Seminarsitzung

Textgrundlage Vorl.: Michael Williams: „The Standard Analysis“, in: *Problems of Knowledge*, Oxford u.a.: Oxford UP 2001, 13-27.

Textgrundlage Sem.: David Hume: *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*, 4. Abschnitt

Hintergrundtext 1: Michael Williams: „Knowledge in Context“, in: *Problems of Knowledge*, Oxford u.a.: Oxford UP 2001, 159-172.

Hintergrundtext 2: Robert Nozick: „Knowledge“, in: *Philosophical Explanations*, Oxford: Clarendon Press 1981, 172-196.

Abstract: In der achten Vorlesung wird systematisch in die Disziplin der Erkenntnistheorie eingeführt. Es werden sowohl die klassischen Fragestellungen und Probleme der Erkenntnistheorie als auch Standardpositionen präsentiert und erläutert. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der Debatte zwischen rationalistischen und empiristischen Positionen und der Frage, inwiefern beide Positionen fundamentalistische Züge aufweisen können und inwiefern eine kontextualistische Position diese Züge abzustreifen verspricht. Es sollen so entsprechende systematische Fragen und Optionen auch in Bezug auf die Fragestellungen der theoretischen Philosophie insgesamt und in Bezug auf ihre historische Entwicklung verortet werden.

14.12.2010 **9. Vorlesung: Subjektivität und Erkenntnisformen**

16.12.2010 9. Seminarsitzung

Textgrundlage: Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft*, Werkausgabe, hgg. von Wilhelm Weischedel, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1974, Band 3, [„Einleitung zur 2. Auflage“, B1-30], 45-66.

Hintergrundtext 1: Holm Tetens: *Kants „Kritik der reinen Vernunft“. Ein systematischer Kommentar*, Stuttgart: Reclam 2006, hier: Teil I, 11-47.

Hintergrundtext 2: Wilfrid Sellars: „Is There a Synthetic A Priori?“, in: *Philosophy of Science*, AP 53. 20, 121-138.

Abstract: In der neunten Vorlesung wird Kants transzendentalphilosophische Wende in der Erkenntnistheorie dargestellt und betrachtet, inwiefern sich mit dieser Wende die Stellung des Subjekts in der Erkenntnistheorie nach Descartes verändert. Es wird nachvollzogen, inwiefern Kants Frage nach synthetischen Urteilen a priori eine Versöhnung von rationalistischen und empiristischen Ansätzen leisten soll.

4.1 / 6.1.2011 Vorlesung und Seminar fallen aus.

11.1.2011 **10. Vorlesung: Selbstbewusstsein und die Kritik der Erkenntnistheorie**

13.1.2011 10. Seminarsitzung

Textgrundlage: Georg Wilhelm Friedrich Hegel: *Phänomenologie des Geistes*, Hamburg: Meiner 1988, [„Einleitung“], 57 – 68.

Hintergrundtext 1: Sally Sedgwick: „Erkennen als ein Mittel; Hegels Kant-Kritik in der Einleitung zur Phänomenologie“, in: Vieweg, Klaus/Welsch, Wolfgang: *Die Phänomenologie des Geistes. Ein kooperativer Kommentar zu einem Schlüsselwerk der Moderne*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008.

Hintergrundtext 2: Andreas Graeser: *Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Einleitung zur Phänomenologie des Geistes. Kommentar*, Stuttgart: Reclam 1993.

Abstract: In der zehnten Vorlesung wird verfolgt, wie Hegel in seiner Kritik der kantischen Erkenntnistheorie die kritische Philosophie auf neue Beine stellt und wie sich damit noch einmal die Stellung des Subjekts im Rahmen der theoretischen Philosophie verschiebt. Es wird der Zusammenhang von Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes und Ontologie beleuchtet, wie er sich aus Hegels Perspektive darstellt. Dabei liegt wiederum ein besonderes Augenmerk darauf, wie Hegel die genuin intersubjektive Dimension des menschlichen Geistes versteht und inwiefern mit diesem Verständnis die Perspektive der ersten Person eine besondere Relevanz gewinnt.

18.1.2011 **11. Vorlesung: Pragmatismus und sprachliche Welterschließung**

20.1.2011 11. Seminarsitzung

Textgrundlage: Martin Heidegger: *Sein und Zeit*, 16. Aufl., Tübingen: Niemeyer 1986, hier: §§ 14-18, 25-27.

Hintergrundtext 1: Christoph Demmerling: „Hermeneutik der Alltäglichkeit und In-der-Welt-sein“, in: Thomas Rentsch (Hg.): *Martin Heidegger. Sein und Zeit*, Berlin: Akademie 2001, 89-115.

Hintergrundtext 2: Georg W. Bertram: „Das Denken der Sprache in Heideggers Sein und Zeit“, in: *Allgemeine Zeitschrift für Philosophie*, 26 (2001), Heft 3, 177-198.

Abstract: In der elften Vorlesung werden die pragmatistischen Aspekte von Heideggers hermeneutischer Fundamentalontologie verfolgt. Dabei steht besonders im Vordergrund, inwiefern Heidegger ein praktisches Weltverhältnis als primär betrachtet und welche Konsequenzen ein entsprechender Primat für die Erkenntnistheorie, die Philosophie des Geistes und die Ontologie hat. Es wird zugleich dargelegt, inwiefern in Heideggers Explikation des menschlichen Weltverhältnisses der Sprache eine besondere Bedeutung zukommt.

25.1.2011 **12. Vorlesung: Metaphysikkritik und sprachkritische Erkenntnistheorie**

27.1.2011 12. Seminarsitzung

Textgrundlage: Rudolf Carnap: „Scheinprobleme in der Philosophie“, in: *Scheinprobleme in der Philosophie und andere metaphysikkritische Schriften*, Hamburg: Meiner 2004, 3-48.

Hintergrundtext 1: Haller, Rudolf: „Grundmerkmale des Positivismus“, in: *Neopositivismus. Eine historische Einführung in die Philosophie des Wiener Kreises*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1993, 9-17.

Hintergrundtext 2: Rudolf Carnap: „Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache“, in: *Scheinprobleme in der Philosophie und andere metaphysikkritische Schriften*, Hamburg: Meiner 2004, 81-110.

Abstract: In der zwölften Vorlesung wird die sprachanalytische Kritik des logischen Empirismus als Kritik der Metaphysik dargestellt. Die spezifischen Voraussetzungen in der Bedeutungstheorie für natürliche Sprachen, auf denen diese Kritik beruht, werden genauso beleuchtet, wie das auf Basis dieser Voraussetzungen entwickelte Sinnkriterium. Außerdem

werden die Konsequenzen verfolgt, die Carnap mit seiner Kritik für die Projekte der Erkenntnistheorie und der Philosophie des Geistes verbunden sieht.

1.2.2011 **13. Vorlesung: Sprachphilosophie (Symbolphilosophie)**

3.2.2011 13. Seminarsitzung

Textgrundlage Vorl.: Charles Taylor: „Bedeutungstheorien“, in: *Negative Freiheit? Zur Kritik des neuzeitlichen Individualismus*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1988, 52-117.

Textgrundlage Sem.: Gottlob Frege: „Über Sinn und Bedeutung“, in: *Funktion, Begriff, Bedeutung*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1962, 40-65.

Hintergrundtext 1: Gustav Bergmann: „Two Types of Linguistic Philosophy“, in: *Review of Metaphysics*, 5 (1951/52), 417-438.

Hintergrundtext 2: Langer, Susanne K.: *Philosophie auf neuem Wege*, Frankfurt/M.: Fischer 1992.

Abstract: In der dreizehnten Vorlesung wird in die Disziplin der Sprachphilosophie (bzw. Philosophie symbolischer Medien) systematisch eingeführt. Es wird der Begriff sprachlicher Bedeutung entwickelt und der Zusammenhang von Bedeutung, Welt und sprachlichen Interaktionen nachvollzogen. Die entsprechenden systematischen Fragen und Optionen sollen auch in Bezug auf Fragestellungen der theoretischen Philosophie insgesamt und in Bezug auf ihre historische Entwicklung verortet werden.

8.2.2011 **14. Vorlesung: Sprachspiele und Lebensformen**

10.2.2011 14. Seminarsitzung

Textgrundlage: Ludwig Wittgenstein: *Philosophische Untersuchungen*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003, hier: §§ 1-25, 65-68.

Hintergrundtext 1: Eike von Savigny: „Sprachspiele und Lebensformen: Woher kommt die Bedeutung?“, in: ders. (Hg.): *Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen*, Berlin: Akademie 1998, 7-39.

Hintergrundtext 2: John McDowell: „Wittgenstein on Following a Rule“, in: *Synthese*, 58 (1984), 325-364.

Abstract: In der vierzehnten Vorlesung wird Wittgensteins Sprachbegriff (unter besonderem Rekurs auf die Begriffe „Sprachspiel“ und „Lebensform“) dargestellt und der Zusammenhang nachvollzogen, der diesem Sprachbegriff zufolge zwischen Sprache, Welt und Geist besteht. Dabei wird Wittgensteins Philosophie als eine Position der Philosophie der normalen Sprache im Gegensatz zu einer Philosophie der Idealsprache präsentiert und wird dargelegt, wie diese Position mit einem erkenntnistheoretischen Kontextualismus verbunden ist.

15.2.2011 **15. Vorlesung: Zusammenhänge und Zusammenfassung**

17.2.2011 15. Seminarsitzung

Textgrundlage: Charles Taylor: „Overcoming Epistemology“, in: *Philosophical Arguments*, 2nd printing, Cambridge/Mass.: Harvard UP 1997, 1-19.

Hintergrundtext 1: Donald Davidson: „Drei Spielarten des Wissens“, in: *Subjektiv, intersubjektiv, objektiv*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004, 339-363..

Hintergrundtext 2: Jacques Derrida: „Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaft vom Menschen“, in: *Die Schrift und die Differenz*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 422-442.

Abstract: In der fünfzehnten Vorlesung wird eine Zusammenfassung der Einführung dadurch gegeben, dass die Zusammenhänge der Disziplinen der theoretischen Philosophie resümiert werden. Es werden Positionen der Gegenwartsphilosophie (so genannte postanalytische und neostrukturalistische Philosophien) angedeutet, die theoretische Philosophie von solchen Zusammenhängen her betreiben. Gleichzeitig werden Konsequenzen angedeutet, die sich für die zentralen Fragen der theoretischen Philosophie im Rahmen entsprechender Positionen ergeben.